Bruno Kositz hängt als einer von vielen Leißnitzern eine gute Wurst an die Gabel, die der Weihnachtsmann Maik Ruttker den ganzen Tag von Haus zu Haus trägt. Mit Wurst und Speck wird das Fastnachtsvolk seine Rühreier für den Eierkuchenball verfeinern. Fotos: Anja Lobback

Auch lecker Gulasch lockte aus den Häusern

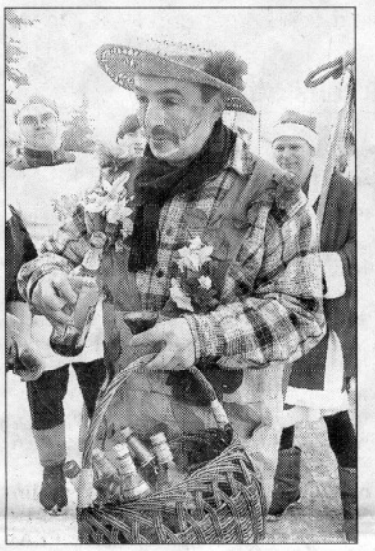
Die Männerfastnacht ist in Leißnitz traditioneller Auftakt der Faschingszeit

Von Anja Lobback

Leißnitz. **Schon am ersten Januarwochenende – wie in jedem Jahr – waren die Leißnitzer Narren mit der Blaskapelle auf den Straßen unterwegs um Eier, Speck und Geld für ihre Fastnacht einzusammeln. Allerdings zogen nur die Männer verkleidet als Weihnachtsmann, Teufelchen, Elvis oder Edmund Stoiber umher.**

Den Grund, warum die Frauen zu Hause bleiben mussten, brüllte das „starke Geschlecht" immer wieder heraus: „Was ist heute? Männerfastnacht, helau, helau". Die Damen sollen in zwei Wochen auf ihre Kosten kommen. Am 18. Januar lädt das kleine Leißnitz nämlich noch einmal, diesmal zur Weiberfastnacht, ein.

Ganz früh am Samstag aufgestanden, durchzamperten die Herren der Schöpfung bis zum Abend Kuhnshof, Glowe, Sarkow und ihr Leißnitz. Trotz der herrlichen Wintersonne, brachte der Schnee dem ein oder anderen kalte Füße. Da half nur ein Schlückchen aus der Flasche um sich schnell von innen wieder aufzuwärmen. Und ob Weißer, Kräuter oder Obstler, die Narren hatten alles dabei und gaben auch gern ein Schlückchen ab. Von Dorf zu Dorf wurden sie mit dem Bus chauffiert und immer dicht dahinter dampfte es aus der heißen Gulaschkanone,



Nicht fehlen durfte das Schnäpschen. Die Zampertruppe hatte selbst jede Menge dabei, und wurde es doch mal knapp, dann brachten die Leißnitzer, die zu Hause geblieben waren, Nachschub.

die von einem Auto gezogen wurde. „Schon seit etwa zehn Jahren verteilen wir gegen einen kleinen Obolus die leckere Erbsensuppe aus der Gulaschkanone. Wer mag, kann dazu Würstchen und Brot haben", erklärte Dr. Eberhard Sradnick vom Leißnitzer Männer-Fastnachtskomitee. Und tatsächlich, die Leute kamen mit großen Töpfen aus ihren Häusern um sich die Erbsensuppe zum Mittag abfüllen zu lassen. Sogar die Postfrau legte mittags in Leißnitz für einen Teller Erbsensuppe eine kleine Pause ein. Und auch am Sonntag mussten die Leißnitzer Frauen nicht selber kochen. Da waren alle zum Frühschoppen im großen Festzelt bei Eisbein und Blasmusik der Beeskower Stadtbläser eingeladen.

Doch zuvor musste die Herrenwelt den Samstagabend überstehen. Im prall gefüllten Festzelt wurde zum Tanz mit den „Lausitzer Buben" geladen. Und für ihr Unterhaltungsprogramm hatten sich die Spaßmacher etwas ganz besonderes einfallen lassen. Schließlich sollen es die „Weiber" in zwei Wochen schwer haben, sie noch zu übertrumpfen.

Als Mädels verkleidet präsentierte die Jugend den „Ketchupsong", der Leißnitzer Superstar wurde gesucht. Dazu fand ein Casting wie bei Dieter Bohlen statt. Auch die Tanzshow mit den Blues Brothers löste tosenden Applaus im Festzelt aus. Dr. Eberhard Sradnick hielt in seiner Büttenrede im Spaß die Frauen zum Narren: „Passt auf ihr Weiber, Kleine und Große, ab Januar gibt's Büchsenpfand für jede Dose". Das Festzelt bleibt zwei Wochen, bis zur Weiberfastnacht stehen, dann werden es die Damen dem „starken Geschlecht" schon beweisen.